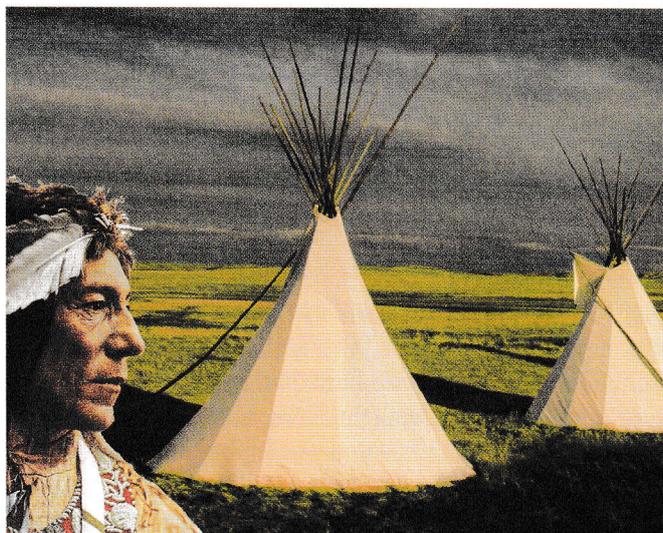




Der Heilige Trank der Indianer

Hilfe für das Immunsystem aus alter Zeit für den modernen Menschen



Fast täglich erreichen uns verzweifelte Hilferufe von Krebspatienten, denen nach einer langen Leidenszeit und Ausschöpfung aller schulmedizinischer Maßnahmen gesagt worden war, dass es keine Hilfe mehr für sie gibt.

Gleichzeitig erhalten wir auch immer wieder Berichte von anderen Krebspatienten, denen es trotz ähnlich hoffnungsloser Situation gelungen war, ihre Krankheit zu besiegen, meist durch zusätzliche Anwendung vieler Maßnahmen.

Seit kurzem häufen sich Berichte über die Heilwirkung von Kräutern besonderer Art, die das Immunsystem zu stärken scheinen und dadurch angeblich einen guten Einfluss auf viele chronische Krankheiten - auch Krebs - haben sollen. Es handelt sich um ein altes Heilmittel der Indianer aus den Waldgebieten nördlich der großen Seen von Kanada und besteht aus folgenden Kräutern: Kleiner Sauerampfer, Klettenwurzel, nordamerikanische Ulmenrinde und Rhabarberwurzel. Später von Dr. Bruschi ergänzt durch Brunnenkresse, Kardobenediktenkraut, Rotklee und Rotalgen.

Ende letzten Jahres erhielten wir den folgenden Beitrag von Benjamin Seiler aus „Zeitschrift Deutschland“, der es nach unserer Meinung verdient, einem größeren Kreis von Lesern zugänglich gemacht zu werden.

Da unser erklärtes Ziel die Ergänzung der Schulmedizin durch bewährte nebenwirkungsfreie Maßnahmen der Naturheilkunde ist, fühlen wir uns verpflichtet, diesen Bericht im Folgenden auszugsweise abzdrukken.

Dr. med. Veronica Carstens

Alles begann 1922 im kanadischen Haileybury, Ontario. Am dortigen Sisters-of-Providence-Spital arbeitete damals eine 33-jährige Krankenschwester namens René Caisse. Eines Abends, als Schwester René ihren Pflichten nachging, entdeckte sie eine ältere Frau mit sonderbar vernarbter Brust. Irgendetwas drängte die Oberschwester dazu, die Frau darauf anzusprechen, obwohl das sonst nicht ihre Art war. Sie konnte nicht wissen, dass diese Frage ihr ganzes Leben verändern und der Menschheit ein kraftvolles Heilmittel schenken sollte.

So erzählte ihr die alte Dame bereitwillig von damals, als man bei ihr Brustkrebs diagnostiziert hatte. Das war nun schon zwanzig Jahre her, sie war gerade nach Kanada eingewandert, als sich die Brust verhärtet hatte. Sie lebte im Gebiet der Ojibwa-Indianer und konnte die Freundschaft eines alten Medizinmannes gewinnen. Dieser bot ihr einen Heiltrank aus bestimmten Kräutern an, dessen Zusammensetzung von seinen Vorfahren an ihn weitergereicht wurde.

Doch die Frau vertraute dem Indianer nicht und begab sich nach Toronto in eine richtige medizinische Behandlung, wo man ihr sogleich die Brust amputierte. Für weitere Behandlungen fehlte aber das Geld und so war sie dann doch noch bereit, es mit diesem indianischen Gebräu zu versuchen. Täglich zweimal musste sie von dem Tee trinken. Ein Jahr später fühlte sie sich wieder gesund und heute zählt sie achtzig Jahre und habe keinen Krebs mehr, erzählte sie Caisse. René bat um das Rezept des Kräutertranks und schwor sich, dieses Mittel unter die Menschen zu bringen, falls es wirklich eine so unglaubliche Wirkung hatte.

In den folgenden zwei Jahren machte sie erste positive Erfahrungen. Und dann erkrankte ihre Tante an Krebs. Diese weigerte sich, eine schmerzhafteste Strahlen- oder Chemotherapie zu machen. Lieber wollte sie sterben. Danach sah es auch aus, denn sie hatte Krebs im Endstadium. Schwester René bat den behandelnden Arzt um die Erlaubnis, bei ihrer Tante den Indianertee anzuwenden zu dürfen. Skeptisch willigte der Arzt ein, er hatte ja keine Alternative. Schon nach zwei Monaten ging es der Tante besser. Sie sollte noch ganze 21 Jahre leben.

Acht weitere Ärzte hörten von dem wunderbaren Kräutermittel und schickten ihre todgeweihten Patienten ebenfalls zu Schwester René. Es spricht für sich, dass die neun Ärzte bald eine Petition an das Kanadische Gesundheitsamt schrieben: »Wir glauben, dass die Krebsbehandlung der Schwester Caisse keinen Schaden anrichten kann, dafür aber schmerzlindernd wirkt und das Geschwürwachs-

tum vermindert und somit das Leben in hoffnungslosen Fällen verlängert. Wir verbürgen uns dafür, dass ihr nur Fälle übergeben wurden, bei denen jede andere medizinische oder chirurgische Methode versagt hat. Doch selbst dann konnte sie noch bemerkenswerte Heilungserfolge vorweisen. Wir wünschen, dass man ihr die Möglichkeit gibt, ihre Behandlung auf einer größeren Basis unter Beweis zu stellen. Soweit wir wissen, hat sie von keinem Patienten je Geld angenommen, die sie in den letzten zwei Jahren behandelt hat.“

Die Behörde reagierte prompt und schickte zwei Ärzte zu René Caisse. Als sie erfuhren, dass Schwester René mit neun der renommiertesten Ärzte zusammenarbeitete, waren sie tief beeindruckt. Einer der beiden ermöglichte es René, Versuche an krebskranken Mäusen durchzuführen. Mit ihrem Mittel konnte sie die Mäuse 52 Tage am Leben erhalten, länger, als alle anderen Forscher es fertig brachten.

Mittlerweile hatte das Kräutermittel auch einen Namen: Essiac, was einfach die Umkehrung von Caisse ist. Schwester René lebte nur noch für ihre Patienten. Zwischen dreißig und fünfzig waren es nun täglich. Sie gab ihren Job im Krankenhaus auf und mietete sich in Toronto eine Wohnung, um nahe ihrer Patienten sein zu können. Von keinem verlangte sie Geld, sondern war zufrieden mit dem, was man ihr gab. 1934 überließ ihr dann der Stadtrat von Bracebridge, Ontario, ein altes Hotel, in dem sie eine Krebsklinik eröffnete. Bald war diese Klinik eine Oase der Hoffnung für die Hoffnungslosen und die Menschen standen Schlange bis auf die Straße hinaus.

Eines Tages brachte man Schwester René's eigene Mutter in die Klinik. Die 72-jährige litt an einem inoperablen Leberkrebs. Spezialisten hatten ihr nur noch wenige Tage gegeben. René spritzte ihrer Mutter Essiac, ohne ihr zu sagen, wie es wirklich um sie stand. Diese erholte sich schnell und sollte erst mit 90 Jahren sanft entschlafen. Schwester René sagte später einmal: *„Das entschädigte mich für alle Mühen. Dank der Kräutermischung waren meiner Mutter noch 18 Jahre eines gesunden Lebens vergönnt. Das hat mir die Kraft gegeben, all diese Verfolgungen durchzustehen, die ich von vielen Medizinerinnen erfahren habe.“*

Der Erfolg von Caisses Krebsklinik sprach sich weit herum. 1936 erhielt Schwester René gar einen Brief von Sir Frederick Banting, dem Mitentdecker des Insulins und einem der bedeutendsten Wissenschaftler der Welt, worin stand: *„Miss Caisse, ich möchte nicht sagen, Sie hätten ein Heilmittel gegen Krebs, doch Sie haben mehr Beweise für eine positive Wirkung auf Krebskranke als irgend jemand auf der ganzen Welt.“*

In René Caisses Krebsklinik konnten viele Menschen geheilt werden. Dennoch war Schwester René in den folgenden Jahren den ständigen Anfeindungen von Behörden und Ämtern ausgesetzt und wurde gar gezwungen, ihre Klinik zu schließen.



Die Pioniere von Flor-Essence: René Caisse, Elaine Alexander und Dr. Brush.

Schließlich, 1959, wurde Dr. Charles Armao Brush auf Essiac aufmerksam gemacht. Brush war einer der bedeutendsten Ärzte Amerikas und war Leibarzt und Vertrauter John F. Kennedys. Schnell war er von der Wirkung des Kräutertees überzeugt und überredete die mittlerweile 70-jährige René Caisse, mit ihm nach Cambridge (USA) zu kommen, wo sie gemeinsam an seinem medizinischen Institut an der Kräutermischung weiterforschen sollten.

Schon nach drei Monaten hatte sie die Ärzte an der Brush-Klinik davon überzeugt, dass die Kräuter wirklich Heilwirkungen auf Krebs haben. Zusammen mit Dr. Brush (der große Kenntnisse in der Kräuterlehre besaß) forschte sie nun intensiv an einer Verbesserung des indianischen Heilmittels. Brush war nie so ganz glücklich, dass man die Essence durch Spritzen verabreichen musste. Eine orale Einnahme, als Tee beispielsweise, wäre ihm lieber gewesen. Endlich hatten sie Erfolg und fanden vier weitere Kräuter, die sie der ursprünglichen Mischung als Potensatoren beifügten. Nun war die Wirkung von Essiac so stark, dass man es nicht mehr zu spritzen brauchte. Damit war die Möglichkeit geschaffen, dass die Patienten die Kräuteressence bei sich zu Hause einnehmen konnten und nicht mehr extra in die Kliniken oder zu ihrem Arzt fahren mussten. Eine Umfrage unter ehemaligen Patienten, die alle vor 14 bis 30 Jahren mit der Essence behandelt und geheilt wurden, ergab, dass bei keinem der Krebs später wieder ausgebrochen war.

Das Establishment ließ aber nicht locker und diskreditierte das Naturmittel weiterhin. Es war offensichtlich, dass der Indianertee niemals als Krebsmittel zugelassen würde. Doch vielleicht gab es ja einen völlig anderen Weg. Und diesen sollte Elaine Alexander eröffnen.

Sie war eine bekannte kanadische Rundfunkreporterin, die weit beachtete Gesundheits-Sendungen moderierte. 1984 rief Elaine Alexander den misstrauisch gewordenen Dr. Brush an und bat ihn um ein Interview. Brush war

überrascht. Diese Frau hatte den gleichen brennenden und leidenschaftlichen Wunsch, die Wahrheit über den Ojibwa-Tee zu verbreiten. Schließlich konnte sie ihn zum Radio-Interview überreden. Das Interview dauerte zwei volle Stunden, in denen die Telefonleitungen des Senders zusammenbrachen, weil so viele Leute anriefen.

Das war auch nicht erstaunlich, sagte doch einer der berühmtesten Ärzte Amerikas mit ruhiger Stimme, er habe unzweifelhafte Beweise, dass ein simpler Kräutertee Krebs heilen könne. Elaine Alexander: „Bringen wir es auf den Punkt, Dr. Bruschi: Sagen Sie bloß, dass Essiac Krebskranken helfen kann oder sagen Sie, dieser Kräutertee sei eine Heilmöglichkeit für Krebs?“ Dr. Bruschi: „Ich sage, es ist ein Heilmittel.“ Alexander: „Würden Sie das bitte nochmals wiederholen?“ Bruschi: „Ja, gerne. Essiac ist ein Heilmittel gegen Krebs. Ich habe miterlebt, wie es Krebs im Endstadium geheilt hat. Keine andere medizinische Behandlung hat bis jetzt Ähnliches erreichen können. Ich würde es selber nicht glauben, hätte ich es nicht mit meinen eigenen Augen gesehen. Ich bin überzeugt, dass die Kräutermischung zur Zeit das beste Krebsmittel ist.“

Mit diesem Interview, das ein gigantisches Echo fand, wurde der Indianertee zu neuem Leben erweckt. Während der nächsten zwei Jahre produzierte Elaine Alexander weitere Sendungen über die Kräuter-Essence. Die Öffentlichkeit sah in ihr immer mehr die auferstandene René Caisse und Elaine wurde mit Briefen verzweifelter Krebskranker überschwemmt. Die Leute hatten zudem herausgefunden, wo sie wohnte und belagerten ihr Haus in der Hoffnung, persönlichen Rat zu erhalten.

Heute sagt sie, die Jahre '84 bis '86 seien die härtesten und traurigsten ihres Lebens gewesen. Sie musste all diesen Schmerz, all diese Verzweiflung der Menschen mit ansehen, ohne wirklich viel dagegen tun zu können. Und dennoch zu wissen, dass Vielen hätte geholfen werden können, wenn der Indianertee bloß als Krebsmittel akzeptiert worden wäre. Doch sie wusste, dies würde auf erheblichen Widerstand stoßen. Deshalb machte sie Charles Bruschi, zu dem sie eine tiefe Freundschaft entwickelt hatte, einen schlagend einfachen Vorschlag: Weshalb nicht einfach zu den Wurzeln zurückkehren? „Back to the Roots“. Für die Indianer war ihre Kräuterrezeptur nie ein Krebsmittel gewesen, sondern nur ein Reinigungstee, den sie seiner starken Wirkung wegen „Heiliger Trank“ nannten.

Weshalb also die Kräuterrezeptur nicht als das verkaufen, was es eigentlich ist: ein Kräutertee, der Körper und Geist reinigt und harmonisiert.

So müsste sich die Kräutermischung keine Legalisierung als Heilmittel erkämpfen, sondern könnte frei in allen Gesundheitsläden des Landes als Kräutertee verkauft werden. So geschah es auch. Doch die Behörden duldeten es nicht, dass Essiac nun plötzlich als einfacher Kräutertee und ohne Rezept erhältlich sein sollte. Zu stark war sein Name mit

der Krebsbekämpfung verbunden. Also mussten Elaine Alexander und Dr. Bruschi einen neuen Namen für Essiac finden. Sie nannten es **Flor Essence** und unter diesem Namen kann es nun jeder kaufen; neuerdings auch in Europa.

Lassen wir zum Abschied Dr. Charles Bruschi selbst zu Wort kommen (geschrieben am 6. April 1990): „Ich unterstütze die Essiac-Therapie (gleich **Flor Essence**) heute noch, denn ich habe meinen eigenen Darmkrebs allein mit diesem Tee geheilt. Meine letzte Totaluntersuchung im August 1989, bei der mein gesamter Darmtrakt untersucht wurde, ergab keinerlei Anzeichen eines bösartigen Geschwüres mehr. Medizinische Unterlagen beweisen es. Seit meiner Diagnose (1984) habe ich die Kräutermischung jeden Tag eingenommen und meine kürzliche Untersuchung hat mir eine gute Gesundheit bescheinigt.“

Buchtipps!

Gesund durch Indianer-Heilwissen



Dieses Buch beschreibt sehr ausführlich die spannende Geschichte des Indianertees. Die Wirkung der acht Kräuter ist sehr gut und ausführlich beschrieben. Krebspatienten erfahren viele wertvolle Tipps, wenn sie die Selbstheilungskräfte zusätzlich unterstützen möchten.

Paula Bakhuis
236 Seiten € 13,50

Ganzheitlich entgiften und entschlacken



Sie leiden unter einer Stoffwechselkrankheit wie Allergie, Rheuma, Diabetes, Bluthochdruck, Arthrose, MS, Parkinson, Alzheimer, Verauungsbeschwerden? Dann sollten Sie sich bewusst sein: Sie sind nicht krank, Sie sind vergiftet.

Lesen Sie in diesem Buch wie Sie mit Hilfe von Flor-Essence Ihren Gesundheitszustand verbessern können. Auch zur Prävention und zur Stärkung des Immunsystems wird die indianische Kräutermischung gerne getrunken.

Bettina Lindner 144 Seiten € 12,95

Die Wirkungen von Flor Essence

Beim Betrachten der verschiedenen Heilwirkungen der einzelnen Naturkräuter von *Flor Essence* fällt auf, dass fast alle der verwendeten Heilpflanzen blutreinigende und blutentgiftende Eigenschaften aufweisen.

Und das ist auch in der Tat das Allerwichtigste. Um die Gesundheit zu erhalten, eine Krankheit zu überwinden oder die Gesundheit wiederherzustellen, ist die Entgiftung des Körpers der unentbehrliche Schlüssel.

Nicht nur die Wirkstoffe der einzelnen Pflanzen kommen uns bei *Flor Essence* zugute, sondern die vereinigten, sozusagen die synchronisierten Heilkräfte aller Pflanzen. Sie sind ein wahrer Multiplikator der Heilwirkung. *Flor Essence* kann über einen langen Zeitraum mit positiven Auswirkungen eingenommen werden.



Eines jedoch ist stets zu bedenken: *Flor Essence* ist kein schnell wirkendes Antibiotikum. Es braucht etwas Geduld bei der Anwendung dieses Naturheilmittels. Natürlich ist es am wirkungsvollsten, *Flor Essence* zur Vorbeugung zu nehmen, um sich die Gesundheit zu erhalten. Dadurch können oft auch Erkältungen und Grippe vermieden werden. Man kann *Flor Essence* also als Vorsorgetonikum einnehmen, um den Körper zu stärken und zu stabilisieren. Auf eine Anfrage von René Caisse über die allgemeine Wirkung von *Flor Essence* antwortete Dr. Bruschi: „It will greatly improve any condition afflicting the body!“ (Es ist äußerst nützlich bei jedem Zustand, der dem Körper zu schaffen macht.)

Die Ojibwa-Indianer sagten von ihrer Naturheilmedizin, dass es ein heiliges Getränk sei, das den Körper reinigt und jeden wieder zurückbringe ins Gleichgewicht mit dem „Großen Geist“. In der Tat hat *Flor Essence* eine beruhigende und schmerzlindernde Wirkung auf den gesamten Organismus. Sie baut das Blut auf, hilft der

Verdauung, wirkt sehr günstig auf die Darmflora und verhindert Verstopfung. Sie regt das Immunsystem stark an und entgiftet den Körper. Sie verleiht rundum ein Gefühl von Wohlbehagen.

Dr. Bruschi ist durch jahrelange Erfahrungen mit *Flor Essence* überzeugt, dass das Rezept die Fähigkeit hat, Gifte aus dem Körper auszuleiten.

Flor Essence stärkt das Immunsystem nicht nur im Kampf gegen Krebserkrankungen, sondern auch gegen Krankheiten wie Asthma, Allergien, Arthritis, Geschwüre, Schilddrüsenprobleme, Hämorrhoiden, Prostata- und Harnbeschwerden, Kreislaufprobleme, Diabetes, Schuppenflechte, Impotenz, Alzheimer und viele andere mehr.

Sehr viele Menschen haben durch *Flor Essence* eine wunderbare Heilung erfahren. Es liegen unglaublich viele Zeugnisse und Bestätigungen für Heilungserfolge mit *Flor Essence* bei den oben genannten Krankheiten vor.



In Kanada mehrfach prämiert als ‚Bestes Kräuterprodukt des Jahres‘.



Weitere Informationen und Bezugsadresse:

grünerTiger
Versandhandel
Fallerstraße 18 · 82433 Bad Kohlgrub
Tel./Fax: 0 88 45-757 99 88
info@gruenertiger.de
www.gruenertiger.de